

# Grüne: Windkraftnutzung, aber nicht um jeden Preis

**ENERGIEWENDE** Macht: Sauberer, bezahlbarer Strom gerade in Hungen wichtig / Maximal zwei Vorrangflächen / Streuung von Anlagen wird abgelehnt

**HUNGEN** (red). Die Hungener Grünen haben sich für eine aktive Beteiligung der Stadt an der Festlegung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie ausgesprochen, wie ihr Fraktionsvorsitzender Wolfgang Macht mitteilte. Er verwies in diesem Zusammenhang auf einen vor zwei Jahren einstimmig gefassten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, Flächen in der Großgemeinde auf ihre Eignung zur Windenergienutzung zu untersuchen und erinnerte daran, dass die Stadtverwaltung mit Bürgermeister Rainer Wengorsch an der Spitze ein entspre-

chendes Gutachten in Auftrag gegeben habe.

Nach Meinung der Grünen darf die Stadt ihre Möglichkeiten nicht aus der Hand geben, Einfluss auf die Standortfindung für Windräder zu nehmen. Sonst bestehe die Gefahr, dass das Regierungspräsidium Gießen über die Köpfe der Verantwortlichen der Stadt und der betroffenen Bürger hinweg Pläne zur Standortisierung ausarbeite und verabschiede. Um die von der Bundes- und Landesregierung beschlossenen und von einer breiten Mehrheit der Menschen getragenen Ziele zur Verwirklichung

der Energiewende zu erreichen, sei ohne Zweifel auch der Ausbau der Windenergie im Binnenland erforderlich. Viele Anlieger von Windkraft-Standorten erwarteten leider noch immer Nachteile von den Projekten. Die Unabhängigkeit von Energie-Importen, auf lange Sicht bezahlbarer Strom und die Verzögerung des Klimawandels gehörten jedoch ebenfalls in die Waagschale, so die Grünen.

Gerade in Hungen mit seinem vergleichsweise hohen Energieverbrauch sei es wichtig, sauberen und bezahlbaren Strom für die Region zu erzeugen. Dennoch sei „Windenergie

um jeden Preis und überall“ nicht angesagt. Macht betonte: „Für die Grünen sind die Sorgen von unweit der geplanten Standorte wohnenden Bürger ebenso ein wichtiges Thema wie Artenvielfalt oder der Erhalt von Lebensräumen. Daher müssen Vorrangflächen zur Nutzung von Windenergie allen strengen Kriterien des Emissions- und Naturschutzrechts gerecht werden“. Sofern diese Kriterien für die Eignung eines Standorts eingehalten werden, sind die Hungener Grünen für die Ausweisung von maximal zwei Standorten in der Großgemeinde. Vorteilhaft wäre

auch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie in Ergänzung von Windkraftstandorten von Nachbargemeinden. Eine Streuung von Anlagen an sehr unterschiedlichen Hungener Standorten lehnen die Grünen ab. Zur CO<sub>2</sub>-Einsparung verwiesen die Grünen auch auf die im Aufbau befindliche Nahwärmeversorgung des künftigen Wohngebietes „Stümpfenweg“ im zweiten Bauabschnitt in der Kernstadt sowie die Fotovoltaikanlage in Trais-Horloff. Auch für solche Lösungen wollen sie sich weiter starkmachen.

Gi AuZ 3.6.2014 533